

Christliche Wohnkultur in Delfter Blau

Sonderausstellung zeigt 96 historische „Bibelfliesen“

■ **Herzebrock-Clarholz** (ja). Zu 600 verschiedenen biblischen Themen gibt es eigene Darstellungen auf Fliesen. Ein Kunst- und Kulturgut, wie er kein anderes kenne, meinte Pfarrer i.R. Kurt Perrey zur Eröffnung des zweiten Teils der Sonderausstellung „Die Heilige Schrift des Christentums und ihre Bilder“ im Museum in der Kellnerei im ehemaligen Kloster Clarholz. Veranstalter ist der Freundeskreis Propstei.

Die Sammlung umfasst 96 historischen Bibelfliesen. Sie bilden den Kern der wertvollen Sammlung, die die Projektgruppe Kulturgut Bibelfliesen aus Norden seit über zehn Jahren zusammengetragen hat: einige wurden gestiftet, andere konnten durch Spenden, Zuschüsse und Einnahmen der Projektgruppe angeschafft werden, wieder andere sind Dauerleihgaben.

„Gepackt“ habe ihn die Materie, als er 2003 Pfarrer in Norden war und bei der Recherche zum Thema Bild und Bibel den Niederländer Jan Pluis kennengelernt habe, erinnert sich Kurt Perrey. Jan Pluis habe seit 1994 Bibelfliesen systematisch erfasst und gelte als der Experte für historische Wandfliesen.

Bibelfliesen aus den Niederlanden sind seit dem frühen 17. Jahrhundert bekannt. Auf ihnen sind Szenen aus dem Alten und Neuen Testament dargestellt. Wenige Jahre nachdem unter dem Einfluss der Reformation und des Calvinismus biblische Bilder aus den Kirchen verbannt wurden, blühte der Handel mit den 13 mal 13 Zentimeter großen Bibelfliesen. In friesischen Bürgerhäusern

und Bauernhöfen zierten sie den Herd oder die Kaminrückwand in der guten Stube. Als Zeichen gehobener Wohnkultur aber auch als Anregung zum Nachdenken und Sprechen über die biblischen Erzählungen waren sie erlaubt.

Die handwerklich meisterlich gestalteten Motivfliesen aus niederländischen Werkstätten sind in Kobaltblau (Delfter Blau) oder in Mangan (bräunlich violett) glasiert. Meist im Verbund mit anderen Darstellungen, wiederholen sich Motive auf großen Flächen und doch ist jede Fliese ein Unikat, betont Kurt Perrey.

Große Fliesenwände sind in der Ausstellung mit zwei großen Plakaten täuschend echt dargestellt. Ein Raster mit

Kennziffern auf die Bibelstellen im Alten und Neuen Testament hilft bei der Zuordnung.

Die älteste zu sehende Fliese stammt aus dem Jahr 1670. Sie ist in einem der 16 Kästen zu sehen, in denen die Bibelfliesen nach Alter, Manufaktur, Bibelstellenzu-

ordnung geordnet sind.

Zugeordnet sind 38 Texte aus dem Alten und 58 Texte aus dem Neuen Testament, die man in einer an passender Stelle aufgeschlagenen Bibel nachlesen kann. Ein Büchertisch, zu dem auch die „Fliesenbibel“ zählt, herausgegeben vom Kirchenkreis Norden, mit einem Vorwort von Margot Käßmann und Erläuterungen von Jan Pluis, rundet die Ausstellung ab. Sie ist zu sehen bis zum 11. Oktober nach Vereinbarung, Tel. (052 45) 56 46. Gleichzeitig zu sehen sind Fotografien unter dem Thema „Religion im 20. Jahrhundert“ der Fotojournalistin Barbara Klemm.



Nuancen entdecken: Die Kachelwände mit Bibelmotiven faszinieren Pfarrer Thorsten Maruschke.



Bei der Eröffnung der Ausstellung: Gottfried Pavenstädt (Pfarrer im Ruhestand, v. l.), Kurt Perrey, Pfarrer Thorsten Maruschke und Pfarrer Artur Töws.

FOTOS: JUDITH AHLKE